

Weihnachtslied.

Pfarrbrief



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Stille Nacht

Advent und
Weihnachten

2018

Inhalt

04 Vorwort

06 200 Jahre
„Stille Nacht,
heilige Nacht“
Gotteslob 249

10 „O Heiland,
reiß die
Himmel auf!“
Gotteslob 231

13 „Die Nacht ist
vorge drungen“
Gotteslob 220

17 Philipp Hövelmann
Neuer Kirchenmusiker
in Liebfrauen

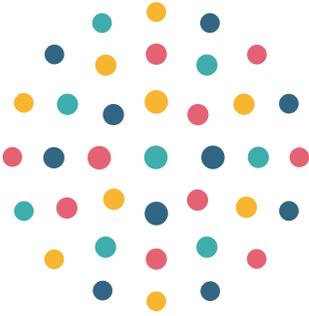
18 Zur Entwicklung
der Kirchenmusik

22 **125 Jahre Kirchenchor**

30 Warum ich im
Kirchenchor singe

34 25 Jahre
ergo cantemus!

Unser Titelbild: Autograph V von Franz Xaver Gruber, in Hallein verfasst. Das Lied ist für Orchesterbegleitung gesetzt und die reifste Bearbeitung von Gruber. © Stille Nacht Archiv / Stille Nacht Museum Hallein. Vielen Dank an Frau Dr. Anna Holzner!



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 35 | Gang zum Stall
Kirche mal anders | 49 | Sternsinger 2019
Wir gehören zusammen
- in Peru und weltweit |
| 36 | Familiengottesdienste
in der Advents- und
Weihnachtszeit | 53 | Pfarrbücherei
Liebfrauen
Stenern |
| 36 | Besondere Gottes-
dienste/Konzerte
in der Advents- und
Weihnachtszeit | 54 | Segensfeiern |
| 42 | Gottesdienste
vom Hochfest
der Geburt des Herrn
bis zum Hochfest
der Erscheinung
des Herrn (Dreikönige) | 55 | Kontakte
Pfarrbüro
Seelsorgeteam
Ansprechpartner |
| | | 59 | adveniat 2018
Weihnachtskollekte |

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ Dies schrieb im Jahr 107 n. Chr. der Bischof Ignatius von Antiochien an die Christengemeinde in Ephesus. Viele Menschen singen gerne. Manche Menschen haben ein Lied oder eine Melodie auf den Lippen. Singen gehört zum Menschsein. Und noch mehr Menschen hören gerne Musik. Sie begleitet den Menschen tagtäglich und bei vielen Dingen; oftmals erklingt sie im Hintergrund, wie z. B. in Geschäften. Bei anderen Ereignissen, wie bei einem Konzert, steht sie im Vordergrund. Lieblingslieder hört der Mensch immer wieder gerne. Musikrichtungen und -stile gibt es viele. Musik und Gesang erreichen das Herz des Menschen auf andere und tiefer anrührende Weise; mehr als das gesprochene Wort.

Cicha noc, Święta noc

Silent Night, Holy Night

Tyli naktis

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ Mit Blick auf dieses Wort stellt sich auch die Frage: Was ist meine Lebensmelodie? Klingt sie Dur oder Moll? Ignatius von Antiochien lädt dazu ein, Gottes Melodie des Lebens in sich aufzunehmen. Der Gott der Christen liebt das Leben. Gott selbst hat sich durch seine Menschwerdung in Jesus Christus in dieses Leben hineingegeben.

Daran erinnern sich Christen ja gerade in der Advents- und Weihnachtszeit.

Noite de Paz

Douce nuit, sainte nuit

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ Musik und Gesang sind auch wesentliche Elemente im biblisch-christlichen Glauben, in der Feier des Gottesdienstes. „Wer singt, betet doppelt.“ So lautet eine Volksweisheit. Auch in unserer Pfarrei nimmt die Kirchenmusik einen hohen

Stellenwert ein. Es gibt eine Vielzahl von Chören. Der Kirchenchor Liebfrauen besteht seit 125 Jahren und feiert Jubiläum. Vor 25 Jahren wurde der Chor „ergo cantemus!“ gegründet. Seit September diesen Jahres ist mit Herrn Philipp Hövelmann ein neuer junger Kirchenmusiker in unserer Pfarrei Liebfrauen tätig. Die Kirchenmusik ist das Hauptthema in diesem Pfarrbrief, den Sie in Händen halten. Wir wünschen Ihnen eine gute und anregende Lektüre.

Tiha nóć

Glade jul, dejlige jul

**Sessiz Gece,
Kutsal Gece**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit. Wir laden Sie herzlich ein zu unseren zahlreichen Gottesdiensten und Veranstaltungen im Advent und an den Weihnachtstagen. Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden und allen Gästen ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Frohe Festtage Ihnen allen!

Stilla natt, heliga natt

Noapte de vis

Möge durch die Botschaft von der Geburt des göttlichen Kindes und durch die Feier der Weihnachtstage Gottes Melodie ihr Leben durchtönen und mit Hoffnung sowie Zuversicht erfüllen. Gottes Segen begleite Sie und alle in unserer Pfarrei Liebfrauen auch im Jahr 2019!

Noche de paz

Vorsitzende Pfarreirat

Pfarrer

200 Jahre „Stille Nacht, Heilige Nacht!“

Gotteslob Nr. 249



Lieder zur
Advents- und Weihnachtszeit

„Ohne ‚Stille Nacht, Heilige Nacht‘ ist Weihnachten nicht Weihnachten! Das muss sein!“

So meinen nicht wenige Menschen. Irgendwie gehört dieses Lied zum „Weihnachtsprogramm“, ob im christlichen Gottesdienst am Heiligen Abend oder zum Auftakt der familiären Feier zuhause. In diesem Jahr feiert dieses bekannte, in vielen Sprachen übersetzte und berühmteste

deutsche Weihnachtslied einen großen, runden Geburtstag. Es wird 200 Jahre alt! Am Ursprung dieses Weihnachtsliedes steht wahrscheinlich ein lateinischer Text, der auf einer Dorfkircheneempore im Bayerischen Wald gefunden wurde.

1. Alma nox, tacita nox!
Omnium silet vox,
Sola virgo nunc beatum
Ulnis fovet dulcem natum.
Pax tibi puer, pax!

2. Alma nox, tacita nox!
Angeli sonat vox
Halleluja! O surgite
Pastores hic accurrite!
Christus Deus adest.

3. Alma nox, tacita nox!
O Iesu, tua vox
Amorem nobis explanat
Nos redemptos esse clamat
In tuo natali.

1. Stille Nacht, Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar:
schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
Christ, der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund:
Christ, in deiner Geburt.



Josef Mohr auf einem Fenster in der Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf

Durch den Volksliedforscher Franz Magnus Böhme (1827-1898) ist zum Glück in einer Art von authentischem Bericht die Entstehungsgeschichte des Liedes festgehalten worden:

„Es war am 24. Dezember des Jahres 1818, als der damalige Hilfspriester Herr Joseph Mohr bei der neu errichteten Pfarrkirche (St. Nicola) in Oberndorf (bei Laufen an der Salzach) dem Organistendienst versehenen Franz Gruber (damals zugleich auch Schullehrer in dem nahe gelegenen Arnsdorf) ein Gedicht überbrachte mit dem Ansuchen, eine hierauf passende Melodie für 2 Solostimmen samt Chor und für eine Gitarrenbegleitung (statt der miserablen Orgel daselbst) setzen zu wollen. Letztgenannter überbrachte noch am selben

Abende die Composition dem Dichter, der musikalische und sonstige Bildung in nicht minderm Grade besaß, und war sehr erfreut, daß selbe als gelungen bezeichnet wurde. Herr J. Mohr ließ nun gleich die etlichen Sängern rufen, welche beim Chor einzufallen hatten; das Solo sangen Dichter (vortrefflicher Tenorist) und Tonsetzer (Bassist). Nachdem es entsprechend geübt war, wurde beschlossen, es bei dem heiligen Christ-Amte in der Nacht um 12 Uhr zur Aufführung zu bringen. Herr Mohr besaß eine schöne Gitarre, welche er auch besonders gut, mit vollem



Franz-Xaver Gruber in Oberndorf

Tone zu spielen verstand. (Die ländliche Bevölkerung, die nie ein solches Instrument gesehen haben mochte, hielt es anfänglich für eine Schaben-[d. h. Insekten-]

Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit

Falle. Erst als sie die schönen Töne hörte, wurde es ihr begreiflich, zu was das »Ding« gehörte.) Das Lied fand ungeteilten Beifall. Die größte Stille herrschte, als die beiden Stimmen begannen: »Stille Nacht«. Der Chor, nach dem Gehör gesungen, war recht brav vorgetragen und erhöhte den Eindruck.“

(Zitiert nach: Alois Schmaus und Lenz Kriss-Rettenbeck (Hg.): *Stille Nacht, Heilige Nacht. Geschichte und Ausbreitung eines Liedes*, Innsbruck – München 1968; ebenda, S. 55ff)

In den vergangenen 200 Jahren hat dieses Lied, das ursprünglich sechs Strophen umfasst, nicht nur eine schnelle Verbreitung und bis heute schöne, zu Herzen gehende gesangliche Interpretationen erfahren, sondern auch Verfremdungen wie Umdichtungen zum



Hochaltar Maria Pfarr, um 1500. Diese Darstellung inspirierte Mohr zu der Verszeile „Holder Knabe im lockigen Haar“.

sozialkritischen Protestlied oder zur Weihnachtsliedpersiflage. Neben der Melodie ist jedoch hinter jeglicher süßlich romantisch anmutenden Wortidylle die christliche Glaubensaussage zu achten: „Christ der Retter ist da!“

Rafael van Straelen

Originalhandschrift von Gruber

„O Heiland reiß die Himmel auf“

Gotteslob Nr. 231



Lieder zur
Advents- und Weihnachtszeit

Der Lebenssehnsucht ein Bild malen

Im Advent soll der Mensch sich auf das Kommen Jesu Christi vorbereiten, seine Ankunft mit Spannung und Freude erwarten. Dem komme ich nach im Singen des Liedes „O Heiland reiß die Himmel auf“. Ich singe dieses Lied gerne, das mir seit Kindertagen vertraut ist. Ein für mich „starkes“ Lied aufgrund der Melodie und der wuchtigen Sprachbilder.

Vielleicht singe ich es auch deshalb gerne, da dieses Lied von **Friedrich Spee von Langenfeld** (1591-1635) stammt, einem Priester, der den Jesuiten anhing, und viele geistliche Gedichte verfasst hat (z. B. auch „Zu Betlehem geboren“). Das Gymnasium in Geldern, wo ich das Abitur gemacht habe, war nach ihm benannt: Friedrich-Spee-Gymnasium. So war mir dieser Mensch während meiner achtjährigen Gymnasialzeit sozusagen ein Weggefährte.

Da ist vom Aufreißen des Himmels die Rede. Ich verbinde

damit, dass Gott durch die Geburt und Auferstehung seines Sohnes Jesus die Grenzen von göttlicher Welt und irdischer Welt durchbricht und so Himmel und Erde füreinander öffnet. Wenn sich mir eine Tür öffnet, dann weiß ich, dass ich eintreten darf, willkommen bin. Die Tür zu Gott hat Jesus, der Heiland mir eröffnet.

In der zweiten Strophe wird deutlich, dass Gottes Zuneigung den Menschen nicht wie ein Wasserschwall überkommt, sondern fast zart wie Tau. Dieses und die anderen Sprachbilder in diesem Lied sind biblischen Ursprungs.

Die Verheißung, die der Prophet Jesaja mit den Worten „*aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reiß hervor; ein junger Trieb*“ formuliert Friedrich Spee so: „*O Erd schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal, grün alles werd.*“ Eine Wüste kann zu blühen beginnen. Jedes Mal, wenn ich im Frühjahr im Hl. Land, am See Genesareth bin, erlebe ich das: Der Regen in der Winterzeit lässt die vertrocknete Erde der

Berge und Hügel um den See grün werden. Die Landschaft ist von frischem Grün und bunten Blumen geprägt. Nach dem langen, heißen und vor allem trockenen Sommer in diesem Jahr, der vermutlich größere Schäden in der Natur angerichtet hat, als wir jetzt wahrnehmen können, stelle ich mir einmal mehr die Frage

sonne, wenn sie in der klaren Luft spürbar wahrzunehmen ist.

Dieses Lied bleibt für mich nicht allein bei der Erwartungshaltung im Advent: Es richtet vielmehr meinen Blick auf mein ganzes Leben. „Von Jesus Christus mit starker Hand zum Vaterland geführt zu werden“ ist für mich Ausdruck



nach der Zukunft unseres Planeten angesichts des Klimawandels. In diesem Lied drückt sich für mich die Sehnsucht nach gutem Leben für die ganze Schöpfung aus. Da wird für mich ein spiritueller Text aus der Barockzeit ganz aktuell.

Gerne singe ich auch die Strophe von der klaren Sonne, die aufgeht und deren Schein all unsere Finsternis erhellt. Ich mag die Winter-

und sehnsuchtsvoller Ruf danach, dass doch auch ich einmal nach diesem Leben für immer bei Gott, dem mütterlichen Vater, geboren sein darf. Leben in Fülle für immer.

In diesem Advent also wieder einmal der eigenen Lebenssehnsucht ein Bild malen, inspiriert von der biblischen Verheißung.

Rafaël van Straelen

„Die Nacht ist vorgedrungen“

Gotteslob Nr. 220



Lieder zur
Advents- und Weihnachtszeit

Das Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“ stammt aus dem

20. Jahrhundert und nimmt schon auf diese Weise eine Sonderstellung ein: Sämtliche anderen Adventslieder des Gotteslobs sind entweder wesentlich älter, oder gehören stilistisch zu den „Neuen Geistlichen Liedern“, die deutlich später entstanden. Die besondere Bedeutung des Liedes wird auch insofern deutlich, dass es in fast allen aktuell im deutschen Sprachraum gebräuchlichen Gesangbüchern zu finden ist – nicht nur im Gotteslob, sondern auch im evangelischen, im methodistischen, im neupostolischen und im mennonitischen Gesangbuch, und noch in vielen weiteren.

Der Text des Liedes ist ein Gedicht aus der Feder des evangelischen Theologen **Jochen Klepper**.

Jochen Klepper wurde von den Nationalsozialisten verfolgt – zum einen wegen seiner kritischen Schriften.

Vor allem der Roman „Der Vater“ (1937) führte zu seinem Ausschluss aus der Reichsschrifttumskammer und damit zu Berufsverbot und Arbeitslosigkeit. Zum anderen war Klepper mit einer jüdischen Frau ver-



Jochen Klepper (1903 - 1942)

heiratet. 1942 scheiterte die Ausreise seiner jüngsten Tochter. Es drohte nicht nur ihre Deportation, sondern auch die sei-

ner Ehefrau. Vor diesem Hintergrund nahm sich die Familie in der Nacht zum 11. Dezember 1942 gemeinsam das Leben.



Klepper schrieb das Gedicht etwa 5 Jahre vor seinem Tod, am Vorabend des vierten Advents, den 18. Dezember 1937, und gab ihm den Titel „Weihnachtslied“. Denselben Titel gab er einem Gedicht, das er einen

Tag vorher schrieb („*Sieh nicht an, was du selber bist*“). 1938 erschienen beide Texte in dem Gedichtband „*Kyrie. Geistliche Lieder*“.

Einer der ersten Leser dieses Bandes war **Johannes Petzold**, der



Johannes Petzold (1912 - 1985)

damals noch Volksschullehrer in Unterschwörnitz im Vogtland war. 25 Jahre später wurde er als Dozent an die Kirchenmusikschule Eisenach berufen. Der Text „*Die Nacht ist vorgedrungen*“ muss ihn dazu inspiriert haben, ihn sofort als Lied vertonen zu wollen. Das gelang ihm aber nicht auf Anhieb. Er schrieb mehrere Melodieentwürfe, aber keiner schien ihn zufrieden zu stellen. Erst nachdem er unterschiedliche Elemente

der einzelnen Entwürfe kombinierte, gelangte er zu einem Ergebnis, mit dem er selbst zufrieden war. Es ist die Melodie, die wir heute singen. Der Kompositionsprozess zog sich bis ins Jahr 1939 hinein. Petzold hat außer dem Lied ein umfangreiches Werk an Kirchenmusik hinterlassen, auch große Chorwerke, Kantaten und Orgelwerke. Aber seine bekannteste Komposition bleibt bis heute dieses eine Lied.

Die Melodie des Liedes folgt dem Schema der Barform, die sich schon bei Liedern wie z.B. „*Wie schön leuchtet der Morgenstern*“ findet. Sie bewegt sich zwischen der alten phrygischen Kirchentonart und Moll. Auch die Taktart variiert zwischen 3/2- und 2/2-Takt. Melodisch findet sich Material aus dem Lied „*O Haupt voll Blut und Wunden*“. Dies wird vor allem in der Zeile „*Der Morgenstern wird fallen*“ deutlich.

Betrachtet man die Form des Textes, fällt auf, dass ihm ein dreihebige Versmaß zugrunde liegt. Als Reimschema liegt konsequent ein Kreuzreim vor, der die Strophen jeweils in zwei vierzeilige Teilstrophen

gliedert. Diese einfache Struktur steht ganz in der langen Liedtradition und findet sich schon bei frühesten weltlichen und geistlichen Liedern (z.B. „Weiß mir ein Blümlein blaue“ oder „O Haupt voll Blut und Wunden“).

Die 1. Strophe des Textes eröffnet mit einem Bild aus dem Römerbrief „Die Nacht ist vorge drungen, der Tag ist nicht mehr fern“. Weiter ruft der Text zum Lobpreis des „hellen Morgensterns“ auf. Die Strophe endet mit der Einbeziehung des Lesers.

In der zweiten Strophe wird das weihnachtliche Geschehen beschrieben: „Gott selber ist erschienen“ und „wird nun ein Kind und Knecht“. Wie die erste Strophe, ruft auch diese zum Handeln auf: „verhüll nicht mehr sein Haupt!“.

Auf die Aufforderung der dritten Strophe „macht euch zum Stalle auf“ folgt gleich die Erklärung für die Lobesforderungen der vorigen Strophen: „Ihr sollt das Heil dort finden“.

Die letzten beiden Strophen beschreiben eine neue Situation: „Doch wandert nun mit allen der

Stern der Gotteshuld“. Insbesondere die letzte Strophe betont, dass der Ort, der vorher mit den Begriffen „Angst und Pein“, „Nacht“, „Dunkel“ und „Schuld“ umschrieben wird, jetzt ein Ort Gottes ist („Gott will im Dunkel wohnen“). Gott hat sich durch seine Menschwerdung mit den Menschen verbündet und sein „Gericht“ ist keine Verurteilung, sondern seine Solidarität mit den Menschen.

Philipp Hövelmann

Weihnachtslied

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf: (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden; die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen): so laffet uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes.

Die Bibel

Die Nacht ist vorge drungen,
der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Philipp Hövelmann

Geboren 1989 in Emmerich

-Hüthum, erfolgte meine erste musikalische Ausbildung am Klavier im Alter von acht Jahren bei Kantor **Stefan Burs**.

Im Alter von 14 Jahren ergab sich die Möglichkeit

zu Orgelunterricht bei Stefan Burs sowie bei **Manfred Hendricks** (Goch).

Durch meine Eltern kam es schon früh zum Kontakt zur Kirchengemeinde St. Georg Hüthum, zunächst als Messdiener, später auch im Kinderchor der Gemeinde.

Nach Ablegen des **Abiturs am Collegium Augustinianum Gaesdonck in Goch** traf ich die Entscheidung zum Kirchen-



musikstudium in Bremen. Im Jahr 2015 schloss ich das Kirchenmusik-B-Studium an der Hochschule für Künste Bremen mit Ablegen des Diploms ab. Mein Abschlussprojekt im B-Diplom

lag im Bereich der Chorleitung. Im Jahr 2017 folgte ebenfalls in Bremen der Abschluss des Master Kirchenmusik-A-Studiums, mit Schwerpunkt im Masterprojekt im Fach Kinderchorleitung. Im Anschluss an die Masterprüfung trat ich im September 2017 die Stelle als **Kirchenmusiker an St. Bernhard in Bocholt-Lowick** an. Seit **September 2018** bin ich nun hauptamtlich als koordinierender Kirchenmusiker in der Pfarrei Liebfrauen tätig.

Zur Entwicklung der Kirchenmusik

Philipp Hövelmann



Die Kirchenmusik hat ihre Wurzeln in den gesungenen Psalmen des jüdischen Gottesdienstes.

Die gesungene Liturgie war damals und ist bis heute in christlichen Gottesdiensten der Kern jeder musikalischen Gestaltung. Der erste Schritt aus der jüdischen Tradition hin in den christlichen Gottesdienst war die Rezitation der liturgischen Texte „mit erhobener Stimme“. So entwickelte sich der Gesang im Gottesdienst.

Zunächst wurden die Texte auf einem einzelnen Ton rezitiert, später variierte man diesen Ton, um die Rezitation noch feierlicher zu gestalten. So entstanden die unterschiedlichen **Psalmtöne**, die bis heute noch in Gebrauch sind, z.B. bei Halleluja-Rufen oder den Antwortgesängen nach der 1. Lesung.

Ihren Höhepunkt fand diese Praxis im **gregorianischen Choral**. Hier wurden nicht nur die liturgischen Texte gesungen, sondern ganze Bibelstellen vertont. Im „Graduale Triplex“ sind für das



komplette Kirchenjahr Gesänge zur musikalischen Gestaltung enthalten – sowohl für das „Ordinarium“ (die feststehenden Bestandteile des Gottesdienstes, z.B. Kyrie, Gloria, usw.), als auch für das „Proprium“ (die je nach Sonntag unterschiedlichen Gesänge, z.B. Introitus, Halleluja, Offertorium, usw.). Diese Gesänge waren bis in die Zeit der Reformation hinein das musikalische Hauptgestaltungsmittel sämtlicher Gottesdienste.

Der Gesang war aber aufgrund seiner Komplizität der Chorschola vorbehalten – heute würde man sie einfach als Chor bezeich-

nen. Im Rahmen der Reformation brach sich jedoch der Wunsch nach Gemeindegesang Bahn. Die ersten Gemeindelieder stammen aus der Feder **Martin Luthers**, z.B. „Ein feste Burg ist unser Gott“, oder „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Solche Gemeindelieder entstanden aber nur sehr langsam, so dass der gregorianische Choral lange Zeit auch nach der Reformation noch in Gebrauch war. In dieser Zeit entwickelte sich auch der mehrstimmige Gesang. Wurde der gregorianische Choral noch einstimmig vorgetragen, kam auch im kirchlichen Raum der Wunsch auf, diese Musik mehrstimmig erklingen zu lassen. Höhepunkt dieser Entwicklung, die ihren Beginn im frankoflämischen Raum hat, ist schließlich die Chormusik von **G. da Palestrina** in Rom zur Zeit der Renaissance. **In der Barockzeit** wurde es an großen Kirchen und an fürstlichen Höfen üblich, jeden Gottesdienst festlich mit Orchester und Chor-



gesang zu begleiten. In dieser Zeit entstanden die Kantaten **Johann Sebastian Bachs** (Leipzig), und die Messen von **Jan Dismas Zelenka** (Dresden). Diese Praxis zog sich bis ins 19. Jahrhundert hinein (als Beispiel seien die Messkompositionen **Mozarts** und **Haydns** genannt). Doch überall gewann der gemeinsame Gesang der Gemeinde immer mehr an Bedeutung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stand die Singbewegung (**Cäcilianismus**), deren zentrales Anliegen es war, möglichst viele Menschen zum Singen in Chören zu bringen. Viele Komponisten schrieben einfachste Chormusik, um den wachsenden Markt dafür zu bedienen. Nicht nur an jeder Kirche entstanden Chöre, sondern es entstanden

Entwicklung der Kirchenmusik

auch immer mehr städtische und unabhängige Chöre. Als Antwort darauf kam es in den folgenden Jahren auf evangelischer Seite zur kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung, deren prominenteste Vertreter **Hugo Distler** und **Ernst Pepping** waren. Ihr Ziel war es, die Chormusik wieder auf ein höheres musikalisches Niveau zu heben, und gleichzeitig den Gemeindegesang zu pflegen und gemeinsam mit dem Chorgesang ein würdevolles Gesamtkonzept zur Gestaltung des Gottesdienstes zu schaffen.

In den folgenden Jahrzehnten passte sich die Kirchenmusik

immer weiter dem musikalischen Geist ihrer Zeit an. Es wurden immer mehr Gemeindelieder geschrieben. Dies gipfelt in der Bewegung des „Neuen geistlichen Liedes“. Das erste deutsche Lied dieser Art war „**Danke für diesen guten Morgen**“ aus dem Jahr 1961 (Das Lied ist bis heute das einzige Kirchenlied, dem eine Platzierung in den Charts gelang). In den Jahren danach entstanden immer mehr neue geistliche Lieder. Zusätzlich wurde es üblich, die Lieder von einer Band begleiten zu lassen.

Abschließend lässt sich sagen, dass Kirchenmusik immer als Teil

der theologischen Verkündigung gesehen wurde. Aufgabe der Kirchenmusik war und ist es, den Gottesdienst festlich zu gestalten und die Aussagen der biblischen Texte und deren Auslegungen im Gottesdienst zu unterstreichen.



125 Jahre Kirchenchor Liebfrauen

Elisabeth Kortenborn

Die Berührung zwischen Gott und
der Seele ist die Musik.
(Bettina von Arnim)



Schon 125 Jahre ist es her, dass sich die erste Chorgemeinschaft aktiv in den Dienst der Liturgie gestellt hat: **1893** waren es „ein gutes Dutzend“ Herren, die die Gottesdienste in der Weihnachtszeit mit mehrstimmigen Weihnachtsliedern bereicherten. Es gibt kaum Aufzeichnungen aus den Anfängen des Kirchenchores, einige Namen von Sängern sind bekannt, aber viel mehr auch nicht. Sicher ist nur, dass dem Männerchor noch vor 1900 ein Knabenchor beigefügt wurde. Diese Chöre wurden von Kaplä-

nen geleitet.

Ab 1926 wird die Entwicklung des Chores von Liebfrauen deutlich besser dokumentiert, er nannte sich „**Cäcilienchor Liebfrauen Bocholt**“. Versammlungen und Veranstaltungen wurden protokollarisch festgehalten. So wissen wir auch, dass unter **Kaplan Hartmann** um **1933** herum die ersten Damen in den Chor aufgenommen wurden. Der Chor entwickelte sich trotz einiger Schwierigkeiten (Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit) deutlich aufwärts. Zum 40-jährigen Jubiläum (1934)

gab es sogar eine groß gefeierte Fahnenweihe.

Kurz danach bekam auch der Kirchenchor den Einfluss des „Deutschen Sängerbundes für Chorwesen und Volksmusik“ zu spüren. Dieser Verband unterstand der Reichsmusikkammer und

hatte als Ziel u.a. die Gleichschaltung des Musikwesens, worunter neben den Arbeiterchören auch die Kirchenchöre zu leiden hatten.

Der vom Vorstand vollzogene Beitritt zu diesem Bund musste aufgrund des heftigen Widerstandes der Chormitglieder wieder rückgängig gemacht werden.

In der ganzen schweren Zeit des Naziregimes, des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit herrschte ein gutes Miteinander und eine große Verbundenheit des Chors zu **Probst Dülmer** (seit 1934 Pfarrer der Gemeinde), die auch nach seinem Ausscheiden 1964 gepflegt wurde.

Die skeptische Haltung der Sängerrinnen und Sänger gegenüber den politischen Änderungen zu Beginn des Dritten Reiches ließ die Chormitglieder zusammenrücken, die Choraktivität war 1934/1935 besonders hoch, es wurden neun Messen einstudiert und an den Festtagen gesungen.



Der Knabenchor im Jahr 1943

1934 setzte sich der Chor aus 42 Herren, 20 Damen und 45 Knaben zusammen, die im Oktober dieses Jahres in der Liebfrauenkirche das Dekanats-Cäcilienfest mitgestalteten.

Allerdings gab es auch viele Probleme in dieser das kirchliche Leben und die kirchliche Chorarbeit bedrängende Zeit: Austritte, Nachwuchssorgen, schlechter

Probenbesuch.

In der Kriegszeit wurde der Chor zusätzlich geschwächt durch die Einberufung vieler Männer zur Wehrmacht und durch Fliegeralarm, welcher Proben und Gottesdienste unterbrach oder verhinderte.

Am 22. März 1945 wurde die Liebfrauenkirche schwer durch Bomben getroffen. Der Chor fand Unterschlupf, angeboten von **Pastor Quade**, in der evangelischen Kirche, so dass schon einen Monat später wieder geprobt werden konnte.

Im Sommer 1945 wurde Kaplan Siebers als neuer Dirigent eingeführt, dies war ein Glücksgriff für den Chor und die Gemeinde. Sein außergewöhnliches Organisations-talent war ein Segen, der Chor erhielt Zulauf, die Proben wurden gut besucht und viele gesellige Veranstaltungen wurden ermöglicht.

Diese Zeit unter Kaplan Siebers ist auch durch musikalische Höhepunkte gekennzeichnet, z.B. wurde 1948 Händels „Messias“ aufge-

führt und 1950 mit über 150 Sängerinnen und Sängern im Schützenhaus die „Schöpfung“ von Haydn.

1951 verließ Kaplan Siebers Bocholt. Kaplan Jordan (1951 – 1961), Clemens Schürholz (1961 – 1964) und Gerhard Cebulla (1964 – 1979) folgten ihm in der Chorleitung.

Es wurden unter anderem zum 75-jährigen Jubiläum Festhochämter und kirchenmusikalische Feierstunden veranstaltet, die ein hohes Niveau zeigten.

Hierdurch wurde der Chor neu motiviert, größere Projekte zu erarbeiten, wie ein Konzert mit Bachkantaten zur 750-Jahrfeier unserer Stadt im Jahr 1972.

Als 1973 der langjährige Organist Josef Blömer, ausschied, folgte eine schwierige Zeit mit Aushilfsorganisten.

1979 aber wendete sich das Blatt: im November wurde die Klais-Orgel eingeweiht und der Chor bekam wieder einen festen Platz.

Er wurde von 1979 bis 1992 von Leo Schwär geleitet und

wuchs an auf 69 Stimmen.

Das Chorleben bestand nicht nur aus der Probenarbeit und der Gestaltung von Gottesdiensten, sondern auch die Geselligkeit wurde gepflegt bei Winter- und Karnevalsfesten, Pättkestouren, Chorausflügen und mehrtägigen

wurden Chorkonzerte aufgeführt, und in der Weihnachtszeit wurde ein Konzert mit Solisten und Orchester gestaltet.

1992 schied Leo Schwär aus und erst ein halbes Jahr später wurde dieses Amt von **Irmhild Abshoff**



Der Kirchenchor 1993



Chorfahrten sowie der festlichen Gestaltung des jährlich stattfindenden Cäcilienfestes, verbunden mit der Ehrung von Jubilaren. Im Abstand von einigen Jahren





2006 in der Semperoper

übernommen, eine Interims-Situation, die der Chor aus den letzten Monaten gut kennt.

Auch in der damaligen Chorleiterlosen Zeit fand wie in diesem Jahr ein Jubiläum statt: das 100-jährige, welches mit einem Weihnachtskonzert eröffnet wurde.

Die Form hat sich geändert, in der Weihnachtszeit findet nun ein Offenes Singen statt, welches



2010 in Liebfrauen

auch zusammen mit den Chorgemeinschaften der fusionierten Gemeinden gestaltet werden kann und bei dem die Zuhörer sich aktiv beteiligen. Der rege Zulauf zeigt, dass es ein großes Bedürfnis der Gemeindemitglieder ist, die schönen alten Weihnachtslieder gemeinsam zu singen.

Das Repertoire der Sängerinnen und Sänger vergrößerte sich stetig, es wurden z.B. neue Messen erarbeitet, so dass in den Festtagsgottesdiensten immer wieder neue Klänge zu hören waren. Die Notenliste verzeichnet allein fünf Messen von Mozart, vier von Schubert, zwei von Haydn, sowie Messen von Gounod, Widor, Bruckner und etliche mehr. Auch das Liedrepertoire ist angewachsen.

Drei besondere Höhepunkte des letzten Vierteljahrhunderts sollen herausgehoben werden: der Festgottesdienst anlässlich der Fusion mit Hl. Kreuz, Herz-Jesu und St. Helena im Jahre 2008, die Wiedereröffnung der wunderschön renovierten Kirche

2009 und im Jahr darauf die Feierlichkeiten zum Jubiläum „700 Jahre Liebfrauen“.



2011

Das gesellige Chorleben ist weiterhin gepflegt, u.a. alle zwei bis drei Jahre mit großartigen Chorfahrten.

Auch Tagesausflüge werden unternommen, manchmal verbunden mit einem Besuch bei früheren Chormitgliedern wie Schwester

Marthrud oder ehemaligen Pastören bzw. Kaplänen.

Das gemeinsame Feiern ist den Chormitgliedern ebenfalls sehr wichtig, es zeigt sich beim Cäcilienfest, dem Wurstessen zu Karneval, und dem geselligen Beisammensein nach der Probe, vor allem, wenn es gilt, einen Geburtstag zu feiern.

Das letzte Jahr, eigentlich das Jubiläumsjahr des Kirchenchores, war ein besonders schwieriges Jahr für die Chorgemeinschaft. Die Ankündigung von Irmhild Abshoff, die Gemeinde Liebfrauen und Bocholt zu verlassen, war eine sehr unangenehme Überraschung. Sie wurde im Mai vom Chor verabschiedet.



2015 Ehrung von Jubilaren

Im Sommer des letzten Jahres übernahm **Wiebke Trute** die Chorleitung, bis ein neuer Kantor gefunden würde. Sie brachte einen sehr frischen Wind in die Probenarbeit, es bedeutete für viele eine Umstellung auf einen neuen Stil, aber es machte Spaß und zeigte Erfolg: die wieder aufge-



2017

frische Brucknermesse in C–Dur zu Ostern, zum ersten Mal mit Orchester, erhielt sehr viel Beifall. Nur die Tatsache, dass sich der Chor in einem Jubiläumsjahr befindet, konnte leider überhaupt nicht berücksichtigt werden. Seit dem 1. September diesen Jahres hat die Liebfraugemeinde einen neuen Kirchenmusiker, **Philipp Hövelmann**. Der Chor probt wieder regelmäßig, es können Projekte in Angriff genommen werden, vielleicht auch mit Gastsängerinnen und –sängern, wie in den letzten Jahren immer wieder durchgeführt, um auch auf diesem Weg neue Chormitglieder zu gewinnen.

Der Chor würde sich freuen, wenn auch jüngere Sangeswillige dazu stoßen, damit die Chorarbeit weiterhin gepflegt werden kann. Es macht viel Freude, gemeinsam zu singen, größere Werke zu erarbeiten, sie bei Festgottesdiensten und Konzerten darzubieten und gemeinsam ein geselliges Chorleben zu gestalten.



2014

Warum ich im Kirchenchor singe

Jede Woche treffen sich viele sangesfreudige Menschen unserer Pfarrei zu den jeweiligen Chorproben. Was motiviert diese Sängerinnen und Sänger eigentlich zu diesem Engagement?

Singen befreit

„Das Singen in einem Chor macht Freude. Ich singe gerne und habe auch früher schon immer bei der Arbeit gesungen. Meine Arbeitskollegin war in einem Chor und sang dann die zweite Stimme dazu. Das klang dann sehr schön. Die anderen Arbeitskolleginnen meinten, dass sie dadurch auch bessere Laune bekämen. Wenn ich mal kleine Wehwehchen habe und am liebsten zu Hause bleiben würde, aber doch zur Chorprobe gehe, ist nachher alles vergessen und mir geht es wieder gut. Singen befreit und hilft die Sorgen zu vergessen. Ein besonderes Erlebnis war das Dekanatssingen in Eggerode. Mit so vielen Sängerinnen und Sängern in einem Gottesdienst zu singen, war einmalig. Ich hoffe, dass ich noch lange singen kann.“

Mechthild Klein-Hitpaß,
Kirchenchor St. Helena

Alfred Tembrink,
Kirchenchor
Liebfrauen

Singen ist ein Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele.

„Ich singe im Kirchenchor, weil ich Freude am gemeinsamen Gesang zur Ehre Gottes habe und so das Gemeindeleben aktiv mitgestalten kann.“

Gregor Buttermann,
Kirchenchor
Herz Jesu

Wer singt, betet doppelt

„Ich wurde gebeten, ein Zeugnis zu geben, was mich bewegt, in einem christlichen Chor zu singen. Zuerst muss ich mal dazu sagen, dass ich aus einer katholischen Familie stamme – mit einer langen Tradition. Mein Vater und mein Opa sind und waren Chorleiter, Organisten und Sakristane. So wurde die Liebe zur Musik und zur Liturgie schon früh geweckt. Ich selbst bin auch Sakristan und Organist und für mich spielt der Gesang zur Bereicherung der Liturgie eine große Rolle. „Wer singt, betet doppelt“, so heißt es, und ich glaube, so ist es. Der Gesang soll zur Ehre Gottes, zur Freude der Menschen sein, eine Bereicherung des Gottesdienstes, also ein Dienst und kein Auftritt wie bei einem Konzert. Der Gesang ist für mich auch „Balsam für die Seele“ Hinzu kommt, dass man in einer Chorgemeinschaft viele gleich oder ähnlich gesinnte Menschen trifft. Das ist heute, wo Christen in der Minderheit sind, sehr wichtig. Ich habe dazu das Glück eine Chorleiterin zu haben, die zu 100% zu dem steht, was sie tut.“

Gretel Paschen,
Kirchenchor
Liebfrauen

Himmlische Musik

„Zum Weihnachtsfest 1946 waren meine Mutter, mein Bruder und ich bei Verwandten in Duisburg eingeladen. In der teils zerbombten Kirche nahmen wir am Gottesdienst teil. Ich war überwältigt und tief beeindruckt vom Gesang des Kirchenchores, er sang die Orgelsolomesse von Mozart. Der Beginn des Kyrie hat sich so eingepreßt, dass ich diese für mich himmlische Musik nie vergaß. Viele Jahre später wurde ich Mitglied unseres Kirchenchores und ich denke gern an alle Aufführungen in den vielfältigen Gottesdiensten zurück. Für mich ist der Chorgesang ein aktiver Teil einer Eucharistiefeier. Für das diesjährige Weihnachtsfest bereitet sich unser Chor auf die Messe in G-Dur von Schubert vor. Die Botschaft der Engel an die Hirten, die im „Gloria in excelsis Deo“ (LK 2,14) zum Tragen kommt, ist für mich ein Höhepunkt zum Fest der Geburt Christi.“

Dazugehören

„Es lohnt sich im Chor zu singen, positive Auswirkungen sind da. Aber wie sehen sie aus? Sicher empfindet sie jedes Chormitglied anders, deshalb möchte ich diese Frage an einem Beispiel beantworten – an meinem: Ich weiß nicht, ob Sie sich an die Zeit erinnern, als Sie 14/15 Jahre alt waren. Ich schon. Es war der Zeitpunkt, als meine „Karriere“ im Kirchenchor begann. Warum ich Ihnen das erzähle? Weil dieser Anfang im Kirchenchor für mich ein sehr wichtiger Einschnitt in mein Leben war. Ich trage orthopädische Schuhe und habe Narben an den Händen – eine offensichtliche Behinderung. Und Sie wissen ja, wie Kinder und Jugendliche sein können. Sie machen sich oft einen Jux daraus, damit aufzuziehen, ohne sich Böses dabei zu denken. Nur mich als Betroffenen hat es oft getroffen und das ohnehin nicht gerade große Selbstbewusstsein wurde dadurch nicht gerade größer. Und dann kamen die Erfahrungen im Kirchenchor. Durch Zufall (oder soll ich besser sagen göttliche Fügung) kam ich dorthin. Hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass es überhaupt keine Rolle spielte, dass ich nicht so war wie die anderen, auch nicht dass ich viel jünger war als die meisten Chormitglieder. Wichtig war nur, dass ich singen wollte und regelmäßig an den Proben teilnahm. Ich gehörte einfach dazu und das tut gut. Für diese Mut machende Erfahrung bin ich noch heute dankbar. Heute sind gerade die Proben, zu denen ich nach stressigen oder mit Ärger belasteten Arbeitstagen am wenigsten Lust habe, die, in denen ich am meisten auftanken kann. Und wenn dann eine Aufführung, trotz aller Probleme im Vorfeld – „Das schaffen wir nie.“ - gut gelungen ist oder wenn ich bei einem Ständchen die Freude der Jubilare spüre, weiß ich, warum ich mir das Chorsingen antue. Ich denke, den anderen Chormitgliedern geht es ähnlich.“

Markus Holtick,
Gastsänger im
Kirchenchor
Herz Jesu

Freude am Singen

„Ich singe seit 17 Jahren im Kirchenchor St. Helena Barlo. Wo kommt die Freude am Singen her? Wenn ich an meine Kindheit zurück denke, habe ich schon immer gesungen. Mit meiner Mutter am Sonntagmorgen vor dem Mittagessen, oder mit meinem Vater bei der Arbeit rund ums Haus. Auch in der Schule und in der Kirche habe ich gerne gesungen. Oder wenn ich mit meiner Fußballmannschaft einen Sieg errungen hatte, sangen wir unsere Lieder. Die Freude am Singen steckt wohl in mir drin. Ich muss sagen, dass mir das Singen im Chor sehr viel Freude bereitet. Beim Singen muss man sich

Singen im Kirchenchor

automatisch konzentrieren und kann mal alle anderen Gedanken beiseite schieben. Für eine bestimmte Zeit ist nur das Singen wichtig und ich habe sofort gute Laune. Es ist spannend, wenn die Proben sich der Aufführung nähern. Die Konzentration steigt und man merkt sich die Stellen, die nicht so gut sitzen. Hoffentlich klappt es bei der Aufführung. Mir ist hin und wieder auch schon mal ein falscher Ton herausgerutscht, aber Gott sei Dank habe ich ja Kumpanen, die mich wieder in die richtige Tonlage bringen. Ja, das finde ich am Singen im Chor auch so toll: die Gemeinschaft. Jeden Mittwoch freue ich mich darauf, alle bei der Chorprobe wieder zu treffen. Bei den Proben sind alle konzentriert. Dennoch passt das eine oder andere freundschaftliche Gespräch dazwischen. Bei unseren Festen und gemütlichem Beisammensein haben wir immer viel Spaß miteinander und jeder fühlt sich gut aufgehoben und akzeptiert.

Interessant finde ich, dass wir in unserem Kirchenchor viele unterschiedliche Lieder singen. Mal singen wir lateinische Messen, dann Lieder aus dem Gotteslob bis hin zu neuen geistlichen Liedern. Für die geselligen Stunden gibt es auch moderne weltliche Lieder. So wird es nie langweilig.

Das Singen im Kirchenchor ist für mich auch ein Ausdruck meines Christseins.“

Martin Nienhaus,
Kirchenchor St. Helena



ergo cantemus! also lasst uns singen!

Vor gut 25 Jahren hat sich in der Pfarrei Liebfrauen der Chor **ergo cantemus** gegründet. Aus der anfänglich kleinen Gesangsgruppe von ca. 10 Sängerinnen und Sängern ist nach und nach eine Chorgemeinschaft gewachsen, die das musikalische Leben in der Pfarrei mitgestaltet. Heute steht **ergo cantemus** für zeitgemäßen Gesang und moderne musikalische Literatur. Zum Repertoire gehören entsprechend Neues Geistliches Lied, Sacro-Pop und auch zeitgenössische Messen, zum Beispiel von Thomas Gabriel oder aktuell die Missa for you(th) von Tjark Baumann. Zu erleben ist der Chor sowohl zu verschiedenen Gelegenheiten im Kirchenjahr, als auch zu den kirchlichen Hochfesten. Traditionell lädt **ergo cantemus** zum jährlichen



Adventssingen am 2. Advent ein. Hier kommen moderne Adventslieder, besinnliche Impulstexte und Instrumentalmusik zu Gehör. Neben der Freude am Chorgesang und den wöchentlichen Proben kommt der Spaß an gemeinsamen Aktivitäten auch nicht zu kurz. Zum geselligen Programm gehören zum Beispiel das gemütliche Beisammensein nach der Probe, gemeinsame Grillabende, Pättkestouren und Chorfahrten. Sein musikalisches Können erweitert der Chor nicht ausschließlich bei den Proben am Freitag, sondern auch bei Intensivproben oder geplanten Probe-Wochenenden. Wer sich für diese Art der Chormusik begeistert, der ist bei **ergo cantemus** genau richtig und herzlich willkommen.

Gang zum Stall

Wo ist Weihnachten?

Zwischen Weihnachtsbaum aufstellen, Plätzchen backen, Geschenke aussuchen und Krippe schmücken dürfen wir uns fragen: **Wo ist Weihnachten?**

Am 4. Adventssonntag (23.12.) treffen wir uns um 16.00 Uhr auf dem Kirchplatz der Herz Jesu Kirche.



Wir freuen uns besonders auf Familien mit Kindern, die sich mit uns auf die Suche nach Weihnachten machen. Wen werden wir unterwegs treffen?

Um ca 16.45 Uhr feiern wir Gottesdienst auf der Tenne bei Familie Knuf, Vardingholterstr. 5.



Herzliche Einladung den Weg mit uns zu gehen oder direkt zur Feier des Gottesdienstes.

Gemütlicher Abschluss gegen 17.30 Uhr mit Glühwein und Kinderpunsch.

Der Ortsausschuss Herz Jesu

Familiengottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 01. Dezember 2018
17:00 Uhr Heilig Kreuz Kirche
mit dem Kinderchor „**Kreuzbergspatzen**“

Samstag, 08. Dezember 2018
17:00 Uhr St. Helena Kirche
mit dem **Kinderchor Herz Jesu**

Hi. Abend, 24. Dezember 2018
16:00 Uhr Herz Jesu Kirche
mit dem **Kinderchor Herz Jesu**
und einem Krippenspiel

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2018
10:30 Uhr Heilig Kreuz Kirche
mit dem Kinderchor „**Kreuzbergspatzen**“

Sonntag, 30. Dezember 2018
11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier mit Segnung der Familien

Besondere Gottesdienste / Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit

Freitag, 07. Dezember 2018
18:30 Uhr Herz Jesu Kirche
Messfeier mit Taizé-Gesängen

Gottesdienste Advent und Weihnachten 2018

Sonntag, 09. Dezember 2018
09:00 Uhr **St. Paul Kirche**
Messfeier mit den Raesfelder Burgmusikanten

Sonntag, 09. Dezember 2018
10:30 Uhr **St. Paul Kirche**
Messfeier mit den Raesfelder Burgmusikanten



Sonntag, 16. Dezember 2018
16:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Bach-Kinderkonzert,
Weihnachtsoratorium

Sonntag, 16. Dezember 2018
19:30 Uhr **Liebfrauenkirche**
Bach-Konzert Weihnachtsoratorium
Kantaten I - III

Besondere Gottesdienste / Konzerte
in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 30. Dezember 2018
18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Messfeier mit dem Shanty-Chor

Samstag, 12. Januar 2019
18:30 Uhr **Herz Jesu Kirche**
feierliche Messe zu Taufe des Herrn
mit dem **Kirchenchor Herz Jesu**

Rorate-Messen (Messfeiern bei Kerzenschein)

Dienstag, 04. Dezember 2018
19:00 Uhr **Heilig Kreuz Kirche**

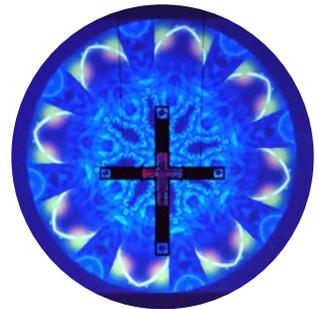
Sonntag, 09. Dezember 2018
18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**

Dienstag, 11. Dezember 2018
18:30 Uhr **Herz Jesu Kirche (kfd)**

Mittwoch, 12. Dezember 2018
19:00 Uhr **St. Helena Kirche**

Montag, 17. Dezember 2018
19:00 Uhr **St. Paul Kirche**

Donnerstag, 20. Dezember 2018
19:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
mit Parforcehornbläsern



**Besondere Gottesdienste
in der Advents- und Weihnachtszeit**

Schichtwechsel in der Liebfrauenkirche

Am Abend die Ereignisse, Begegnungen und Gespräche des Tages Gott anvertrauen. Ein meditatives Abendgebet mit Text, Musik und Stille.

Mittwoch, 05. Dezember 2018
19:30 Uhr Liebfrauenkirche

Mittwoch, 19. Dezember 2018
19:30 Uhr Liebfrauenkirche

Mittwoch, 02. Januar 2019
19:30 Uhr Liebfrauenkirche

**„Moment mal ... ein adventliches Viertelstündchen“
in der Liebfrauenkirche**

mit Musik und Texten zur Besinnung

Samstag, 01. Dezember 2018 11:00 Uhr

Samstag, 08. Dezember 2018 11:00 Uhr

Samstag, 15. Dezember 2018 11:00 Uhr

Samstag, 22. Dezember 2018 11:00 Uhr

Adventssingen

Sonntag, 02. Dezember 2018
16:30 Uhr Herz Jesu Kirche
mit den Chören aus Herz Jesu

Sonntag, 09. Dezember 2018
16:00 Uhr Liebfrauenkirche
mit dem Chor „ergo cantemus“

Einladung zur Feier der Versöhnung

Möglichkeit zum Beichtgespräch und zum Empfang
des **Bußsakramentes** in der St. Georg Kirche

Samstag, 01. Dezember 2018 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 08. Dezember 2018 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 15. Dezember 2018 09:00 - 10:00 Uhr

Samstag, 22. Dezember 2018 09:00 - 10:00 Uhr

Bußandachten

Mittwoch, 17. Dezember 2018

16:30 Uhr St. Helena Kirche

Sonntag, 23. Dezember 2018

16:30 Uhr Liebfrauenkirche

Besondere Gottesdienste
in der Advents- und Weihnachtszeit

Vorabendmesse mit Friedenslicht
aus Bethlehem

Samstag, 22. Dezember 2018

18:30 Uhr Herz Jesu Kirche



Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten

Montag, 24. Dezember 2018 - Heiligabend

- 15:00 Uhr St. Helena Kirche**
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 15:30 Uhr Heilig Kreuz Kirche**
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 16:00 Uhr Herz Jesu Kirche**
Wortgottesdienst mit Krippenspiel
„Der Retter ist da“ mit dem **Kinderchor Herz Jesu**
- 16:00 Uhr St. Agnes Kapelle**
Andacht am Heiligen Abend
für die Bewohner des Diepenbrockheims
- 16:30 Uhr Kita St. Martin Stenern**
Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter
- 16:30 Uhr St. Paul Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend
mit dem **Bläserensemble St. Paul**
- 17:00 Uhr Liebfrauenkirche**
Messfeier am Heiligen Abend
Anschließend spielen die **Turmbläser**
- 17:00 Uhr St. Helena Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend
mit dem **Kirchenchor St. Helena**

Hochfest der Geburt des Herrn
Weihnachten

- 18:00 Uhr** **Heilig Kreuz Kirche**
Messfeier am Heiligen Abend
- 18:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier am Heiligen Abend
- 22:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht
mit dem Chor „ergo cantemus“

Dienstag, 25. Dezember 2018 - 1. Weihnachtstag

- 08:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier
- 09:00 Uhr** **St. Paul Kirche**
Messfeier
- 09:30 Uhr** **St. Helena Kirche**
Messfeier
- 10:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier
- 10:30 Uhr** **Heilig Kreuz Kirche**
Familienmesse
mit dem Kinderchor „Kreuzbergspatzen“
- 11:30 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier



Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten

Dienstag, 25. Dezember 2018 - 1. Weihnachtstag

18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Messfeier

Mittwoch, 26. Dezember 2018 - 2. Weihnachtstag
Fest des heiligen Stephanus

08:30 Uhr **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier

09:30 Uhr **St. Helena Kirche**
Messfeier

10:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
feierliche Messe - es erklingt die Schubert-Messe
mit dem **Kirchenchor Liebfrauen**
Solisten und Orchester

10:30 Uhr **St. Agnes Kapelle**
Messfeier

10:30 Uhr **St. Paul Kirche**
Messfeier

10:30 Uhr **Herz Jesu Kirche**
Messfeier mit dem **Kirchenchor Herz Jesu**
und **Bläserensemble**
Patronatsfest der St.-Stephanus-Schützen



Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten

- 12:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier
- 18:00 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Feierliche Vesper
- 18:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Messfeier

Silvester

Montag, 31. Dezember 2018

- 17:00 Uhr** **St. Helena Kirche**
Messfeier zum Jahresschluss
- 17:00 Uhr** **Heilig Kreuz Kirche**
Messfeier zum Jahresschluss
mit dem Chor „**mane nobiscum**“
- 18:00 Uhr** **Herz Jesu Kirche**
Messfeier zum Jahresschluss
- 18:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr

Dienstag, 01. Januar 2019

10:30 Uhr St. Paul Kirche
Messfeier

11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier



Donnerstag, 03. Januar 2019

19:30 Uhr Liebfrauenkirche
Offenes Weihnachtsliedersingen

Samstag, 05. Januar 2019

09:00 Uhr St. Helena Kirche
Aussendungsgottesdienst der Sternsinger

09:00 Uhr Gemeindezentrum St. Martin, Stenern
Aussendungsgottesdienst der Sternsinger

Gottesdienste Advent und Weihnachten 2018

- 09:00 Uhr** **St. Paul Kirche**
Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
- 09:30 Uhr** **Heilig Kreuz Kirche**
Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
- 09:30 Uhr** **Herz Jesu Kirche**
Aussendungsgottesdienst der Sternsinger



- 17:00 Uhr** **Heilig Kreuz Kirche**
Vorabendmesse
- 17:00 Uhr** **St. Helena Kirche**
Vorabendmesse
mit dem **Kirchenchor St. Helena**
- 18:30 Uhr** **Herz Jesu Kirche**
Vorabendmesse
- 18:30 Uhr** **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Vorabendmesse

Hochfest der Erscheinung des Herrn Dreikönige

Sonntag, 06. Januar 2019

08:30 Uhr **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Messfeier

09:00 Uhr **St. Paul Kirche**
Messfeier

10:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Messfeier



10:30 Uhr **St. Paul Kirche**
Messfeier

11:30 Uhr **Liebfrauenkirche**
Dankmesse der Sternsinger



18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
feierliche Messe
mit dem Chor „**ergo cantemus**“

18:00 Uhr **Krankenhauskapelle St. Agnes**
Vesper und Anbetung

„Wir gehören zusammen - in Peru und weltweit!“



Sternsinger aus der Pfarrgemeinde sind unterwegs zu den Menschen und engagieren sich gegen weltweite Kinderarbeit.

„Die Sternsinger kommen!“

heißt es wieder am Samstag, dem 5. Januar 2019 in unserer Pfarrgemeinde. Mit dem Kreidezeichen

20 * C + M + B + 19

oder dem Aufkleber bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammeln für Not leidende Kin-

der in aller Welt.

„Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!“

heißt das Leitwort dieser Aktion, in der besonders die Millionen Kinder und Jugendlichen mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung im Mittelpunkt stehen.

In vielen Ländern fehlt es für diese Kinder und Jugendlichen an Möglichkeiten zur besonderen Förderung und zur Inklusion, so auch im aktuellen Partnerland Peru.

1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das



Ángeles ist acht Jahre alt und hat eine angeborene Muskelschwäche. Sie kann nicht laufen und ist auf Hilfe angewiesen, wenn sie irgendwo hin will. Zusammen mit ihrer Familie wohnt sie in einem Armenviertel der peruanischen Hauptstadt Lima. Das Haus der Familie liegt an einem steilen Hang. Jeden Tag trägt ihre Mutter sie zahlreiche unebene Stufen hinunter und wieder hinauf.

Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den gesammelten Spenden mehr als 1.600 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Nicht nur Kinder im Beispielland Peru profitieren auch zukünftig vom Einsatz der kleinen

und großen Könige in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen, oder unter den



Auswirkungen der Klimaveränderungen leiden – Kinder in rund 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern

haben sich die Sternsinger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not. **Sie sind eben ein Segen!**

Wir suchen Jungen und Mädchen, die mitmachen möchten.

www.sternsinger.de/sternsingen/sternsinger-material/sternsinger-filme/



Willi mit Ángeles bei der Physiotherapie

Flyer mit allen Informationen und Terminen liegen in den Kirchen, den beiden Büchereien und den Pfarrbüros aus und können auch auf unserer Homepage www.liebfrauen.de herunter geladen werden.

Alle, die zum ersten Mal dabei sind werden, sind zu einem Treffen am



Kinder mit Behinderungen und das Beispielland Peru stehen im Mittelpunkt der Sternsingenaktion 2019. Sieben Prozent der Kinder in dem südamerikanischen Land leben mit einer Behinderung. Ángeles freut sich sehr, dass sie zusammen mit ihren Freundinnen auf dem Plakat zu sehen ist. Dank der von den Sternsängern gesammelten Spenden bekommen Kindern mit Behinderungen weltweit Hilfe.



Samstag, dem 15. Dezember 2018 um 10 Uhr in den Pfarrsaal Liebfrauen eingeladen.

Den Dankgottesdienst feiern wir am

Sonntag, dem 6. Januar 2019 um 11.30 Uhr in der Liebfrauenkirche!

Klaus Brücks



Pfarrbücherei Liebfrauen Stenern

Unsere treuen Leserinnen und Leser haben es schon seit einiger Zeit mitbekommen: die Buchausleihe soll zukünftig EDV gestützt stattfinden. Angefangen hat alles mit der Anschaffung zweier Computer-Arbeitsplätze und den dazu gehörigen Schreibtischen.

Nach der Installation und dem Anschluss an den Server in Münster ging die Arbeit für das Mitarbeiter-Team der Bücherei erst richtig los. Es mussten ca. 4300 Medien - Bücher, Hörbücher (CDs), Filme (DVDs), und Zeitschriften - eingegeben werden. Da unser Team nur aus Ehrenamtlichen besteht, die für diese Aufgabe ihre wertvolle Freizeit einsetzen, hat die Eingabe der Medien über ein Jahr gedauert. Jetzt ist aber ein Ende in Sicht und im November findet die letzte Mitarbeiterschulung statt. Zur Einübung des Prozedere wird die Bücherei in den Weihnachtsferien ganz geschlossen bleiben, soll heißen auch **keine Ausleihe am Donnerstag, den 27.12.2018 und am Donnerstag, den 03.01.2019.**

Wir hoffen, dass die Umstellung im neuen Jahr reibungslos abläuft und uns unsere Leserinnen und Leser weiter die Treue halten.

Natürlich freuen wir uns jederzeit über Neuzugänge und sollten wir Sie jetzt neugierig gemacht haben, kommen Sie gerne während der Öffnungszeiten vorbei und schauen sich um.

Wir vom Team stehen Ihnen gerne auch beratend zur Seite. Unser Angebot richtet sich an alle Altersstufen von 0 - 99 Jahren und wird laufend mit Büchern aus den Bestsellerlisten aktualisiert.

Das gesamte Team der Pfarrbücherei Liebfrauen wünscht allen Gemeindemitgliedern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

PS: Wir können noch Verstärkung brauchen. Wenn Sie Interesse an Büchern und Menschen haben und zwei oder mehr Stunden im Monat Zeit erübrigen können, so sprechen Sie uns gerne an.

Barbara Vitz

„Ich will dich segnen - und du sollst ein Segen sein!“

Genesis 12,2

So beginnt Gottes Liebesgeschichte mit uns Menschen. Diese Zusage und dieser Auftrag gelten bis heute für jeden und jede von uns. Segen ist etwas, nach dem sich viele Menschen sehnen.

Im Lateinischen heißt „segnen“ „benedicere“. Wörtlich übersetzt, meint es: „Gutes sagen, gut sprechen“ – zu anderen und über andere.

Im Segen spricht Gott uns sein beglückendes, heilendes und ermutigendes Wort zu. Gott geht mit uns Menschen, Gott ist an unserer Seite. Er heißt unser Leben gut. So gestärkt, können wir selbst zum Segen werden.

Segen erfahren können Sie in unseren Segensfeiern. Stellen Sie sich unter den Schutz Gottes und lassen sie sich für Ihre Lebenssituation stärken!

Herzliche Einladung zur

Segensfeier für Familien	So., 30.12.2018,	11.30 h
Segensfeier für die Täuflinge des Vorjahres	So., 13.01.2019,	16.00 h
Segensfeier und Salbung für Kranke	Mi., 13.02.2019,	15.00 h
Segensfeier für Verliebte/ Liebende	Do., 14.02.2019,	19.00 h
Segensfeier für Brautpaare (mit „Day for two“)	Sa., 16.03.2019,	17.00 h
Segensfeier für pflegende Angehörige	So., 19.05.2019,	15.00 h
Segensfeier für ErzieherInnen und LehrerInnen	So., 08.09.2019,	11.30 h
Segensfeier für Ehejubiläen	So., 29.09.2019,	19.30 h
Segensfeier für KatechetInnen	So., 10.11.2019	11.30 h

Die Segensfeiern finden in der Liebfrauenkirche oder dort in der Kapelle statt.

Kontakte

Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-0

Fax: 02871 / 23908-31

E-Mail: info@liebfrauen.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr

Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr

Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

Filialbüro St. Helena

(im Pfarrheim)

Barloer Ringstr. 27, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-40

Öffnungszeiten:

Do. 10:00 bis 12:00 Uhr

Pfarrsekretärin/Büroleitung

Helga Giesing

giesing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Magdalena Döing

doeing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Monika Weigel

weigel@liebfrauen.de



Pastoralteam

Leitender Pfarrer/Dechant
Rafael van Straelen

Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-12

pfarrer@liebfrauen.de



Pfarrer Gerhard Wietholt

Friesenstr. 6, 46395 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-44

wietholt@liebfrauen.de

Pfarrbrief Liebfrauen

Pfarrer Ulrich Kroppmann

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Kaplan Lukas Hermes

Gasthausplatz 1a, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-17
hermes@liebfrauen.de



Pfarrer em. Dr. Matthias Conrad

Schonenberg 7, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-47
conrad@bistum-muenster.de



Pfarrer em. Hans Döink

Schonenberg 7, 46397 Bocholt
doeink-h@liebfrauen.de
Tel. 02871 - 2378608



Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 23908-21
bruecks@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 23908-20
gertz@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



Kontakte

Pfarrerrat

Vorsitzende
Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933



Kirchenvorstand

Aufgrund der am 17./18. November durchgeführten Wahlen zum Kirchenvorstand stand zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefes noch nicht fest, wer den stellvertretenden Vorsitz übernehmen wird.

Kirchenmusik

Philipp Hövelmann
Tel. 02871 / 4763535
hoevelmann@liebfrauen.de



Monika Hebing
Tel. 02871 / 23908-49
monika.hebing@unitybox.de



Kindertageseinrichtungen

Familienzentrum St. Theresia
Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Christina Giesing
Tel. 02871 / 23908-600
kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita St. Martin
Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Bernadette Paus
Tel. 02871 / 30766
kita.stmartin-stenern
@bistum-muenster.de

Kita Liebfrauen
Prinz-Heinrich-Str. 14, 46397 Bocholt
Stefanie Borgers
Tel. 02871 / 30309
kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Helena
Barloer Ringstr. 68, 46397 Bocholt
z. Zt. kom. Barbara Volmering
Tel. 02871 / 30724
kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Pfarrbrief Liebfrauen

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Nadine van Hal
Tel. 02871 / 12401
kita.stmarien-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita Heilig Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Heidi Vienenkötter-Butenweg
Tel. 02871 / 6920
kita.hlkreuz-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Brigitte Methling
Tel. 02871 / 39730
kita.herzjesu-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita St. Paul

Breslauer Str. 24, 46397 Bocholt
Maria Kolks
02871 / 7694
kita.stpaul-bocholt
@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Barbara Vitz
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt
Rita Möllers
Öffnungszeiten:
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

Jugendheim und soziale Einrichtungen

Kreuzbergheim

Königsmühlenweg 3, 46397 Bocholt
Sabine Schröer
Tel. 02871 / 26 06 27
schroer-s@bistum-muenster.de

Sozialbüro Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 9:00 bis 11:00 Uhr
mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di (Offener Treff): 16:30 bis 20:30 Uhr
Mi (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr
Do (Offener Treff): 16:00 bis 19:00 Uhr
Fr (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr

Arbeitskreis Asyl

Sprecher: Josef Görge
Tel. 02871 / 30311

Das helfende Handy

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen

0176 / 501 68 551

Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz

Vorsitzender: Jan-Bernd Lepping
Tel. 02871 / 8387
jb-lepping@web.de
vinzenzkonferenz@t-online.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de



CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung

Mit diesem Motto macht Adveniat deutlich, welche Herausforderungen junge Menschen in Lateinamerika meistern müssen und wie die Kirche ihnen zur Seite steht und sie darin unterstützt, Verantwortung zu übernehmen.

Zusammen mit Projektpartnerinnen und -partnern setzt Adveniat sich dafür ein, dass Jugendliche Wege aus der Armut entwickeln und Perspektiven für ein lebenswertes Leben erhalten.



Was macht Adveniat eigentlich mit der Weihnachtskollekte?

Junge Menschen stark machen

Bereits 40.000 der insgesamt 70.000 Indigenen aus dem Volk der Kuna müssen unter unwürdigen Bedingungen und in Armut in Panama-Stadt leben und sehen sich oft gezwungen, den Spagat zwischen der eigenen und fremden Kultur zu bewältigen.

Die Claretiner, die seit vielen Jahren in der Indigenenpastoral in der Erzdiozese Panama-Stadt aktiv sind, organisieren wöchentliche Treffen um den Kuna beizustehen und zu verhindern, dass besonders junge Indigene in die Fänge krimineller Drogenbanden geraten.

Ziel dieser Arbeit ist, die eigene Kultur und Geschichte zu reflektieren, im neuen Kontext einzuordnen und somit dem Identitätsverlust entgegenzuwirken.

Engagiert bei dieser Arbeit ist der diesjährige Adveniat-Aktionsgast Jeroncio Osorio, der vor einem Jahr von einer der kleinen Kuna-Inseln in der Comarca Guna Yala nach Panama-Stadt gezogen ist, um sich dort auszubilden zu lassen. Die Gruppentreffen sind für ihn ein großer Halt in der neuen Heimat.

„Es ist wichtig, dass wir unsere Traditionen und unseren Glauben von Herzen leben, denn nur so können wir sie in die Zukunft retten“ sagt Jeroncio.

Mit Ihrer Hilfe kann diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden!

Oben: Jeroncio Osorio im Gottesdienst bei einem Jugendtreffen der Kuna in Panama-Stadt.



adveniat
Für die Menschen
in Lateinamerika

DANKE!

Ihre Adveniat-Spenden geben den Menschen in Lateinamerika und der Karibik Mut und Hoffnung.
www.adveniat.de

**Weihnachtskollekte
am 24. und 25. Dezember
in allen Gottesdiensten**

CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung

Weihnatskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
#JugendWillVerantwortung
www.adveniat.de



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Pfarrei Liebfrauen, Stichwort „adveniat“, IBAN DE 96 428 500 35 0000113092
Stadtsparkasse Bocholt, BIC: WELADED 1 BOH

Herausgegeben vom Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt